

Apostel Paulus, der da sagt: Ein Bischoff soll eines Weibes Mann seyn, zu verheirathen. Diese Vermählung machte großes Aufsehen, denn seit Gregor VII. war die Priesterehe verboten. Der ehelustige Pfarrer wurde von seinem Erzbischoff sogleich darüber zur Verantwortung gezogen; allein er erschien nicht, und vertheidigte sich bloß in einer Schrift, die ihm Melanchthon, der Freund und Gehülfe Luthers, mit aller Gründlichkeit aufgesetzt hatte. Nach diesem ersten Schritte wurde von den Reformatoren förmlich festgesetzt, daß den Geistlichen wieder, wie in den ersten Zeiten des Christenthums, freistehen sollte, sich zu verheirathen.

Dies geschah im Jahr 1522. Zwei Jahre darauf machte Luther, nach einem langen Kampfe in seinem Innern, selbst Gebrauch von dieser Freiheit, legte die Mönchskutte ab, und vermählte sich mit einer ehemaligen Nonne, Katharina von Bora, die er lieb gewonnen hatte, und mit welcher er lange recht vergnügt und glücklich lebte.

Schon vorher hatte er die ganze katholische Liturgie, das heißt die Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes, die Gebräuche, Heden und Gebete abgeändert. Er, und alle Diener der geläuterten Kirche, legten das Weißgewand ab, und bestiegen jetzt die Kanzel in schwarzen Kleidern. Schwarz war fortan auch ihr gewöhnlicher Anzug, wie er es noch jetzt ist.

Eine Hauptbeschäftigung Luthers war die Uebersetzung der heiligen Schrift. Zuerst vollendete er das neue Testament, das er schon auf der Wartburg angefangen hatte, und das jetzt von seinem Freunde Melanchthon durchgesehen und verbessert wurde. Dann ging er auch an die Bücher des alten Testaments, die ihn sehr lange und mühsam beschäftigten. Erst nach elf Jahren konnte die deutsche Bibel vollständig dem